

FRANKEN-JOURNAL

Süddeutsches Magazin für Politik * Wirtschaft * Kultur



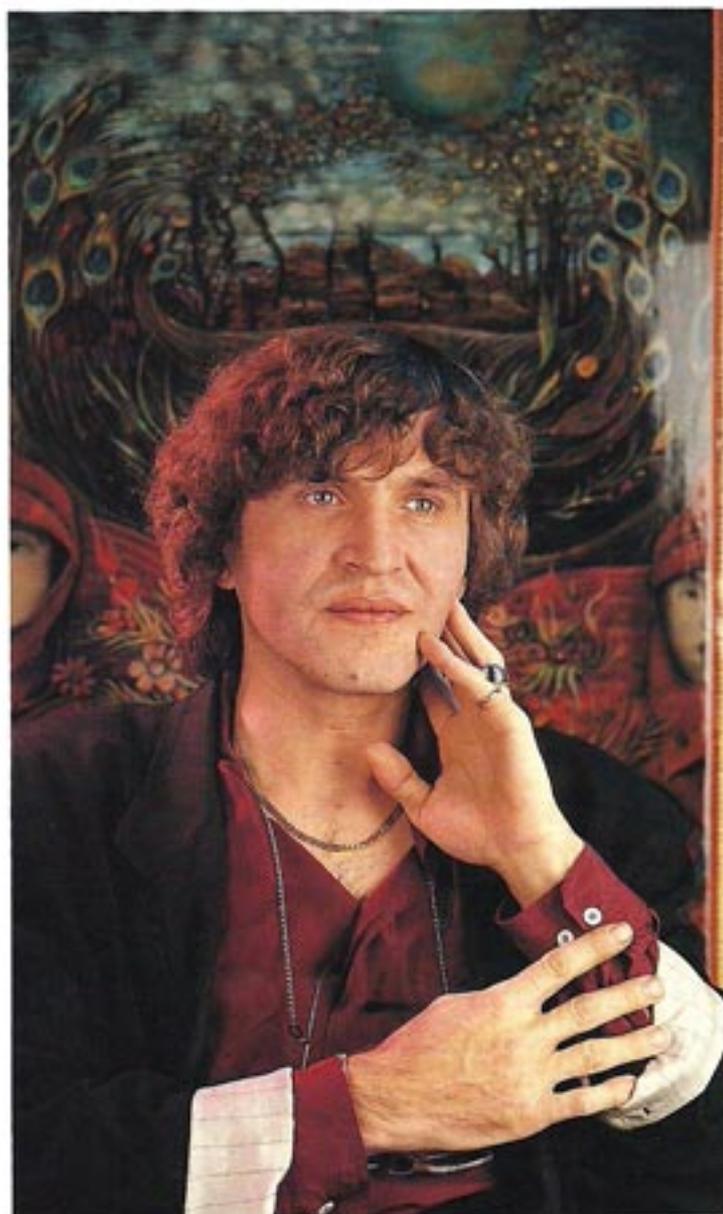
Kurt Gustav Pommereit
High-Tech-Unternehmer aus Altdorf bei Nürnberg
Bildbericht in diesem Heft

Mythische Begegnungen – magische Poesie

Neue Bilder von Prof. Manfred Beck – Arnstein
in der Galerie Vindobona Bad Kissingen

Ab 4. Mai 1991 stellt der mit vielen künstlerischen Preisen bedachte Prof. Manfred Beck aus Arnstein, seine Werke in der Bad Kissinger Galerie Vindobona aus. Damit setzt das Galeristenehepaar Charlotte und René Kacer ihren von Beginn an vorgegebenen Weg fort, den Kunstfreunden der Stadt, sowie deren Besuchern, Gemälde und Graphiken erstklassiger Künstler zu präsentieren.

Der Galerie in der Prinzregentenstr. 3 war es immerhin gelungen Prof. Rudolf Hausner als Paten zu bekommen, der mit seiner Ausstellung „30 Jahre Adam“ 1987 persönlich diesen Kunsttempel eröffnete. Viele namhafte Künstler folgten diesem Beispiel. Aus Österreich, China, USA und auch Deutschland. Da waren bei einer Ernst Fuchs-Ausstellung 10 Original-Zeichnungen aus der Frühzeit des Malers zu bewundern. Erstmals, nach Ausstellungen in New York, London, Wien in der BRD und das in Bad Kissingen waren die Pekinger Yan-Yang Ping und Zeng Shan Quing, Edna Hibbel, die berühmte Malerin aus Florida, wählte Vindobona nach



Prof. Manfred Beck – Arnstein

einer Präsentation ihrer Bilder zum Ausgangspunkt für Zentral-Europa. Prof. W. Sand, Michael Coudenhove-Kalergi, die Hausner-Schüler Helmut Kand und Anne Hausner. Auch die führenden Maler aus Bulgarien – Skortchev, Assa und Stoilov. So läßt sich eine lange Reihe von bekannten Künstlern fortsetzen, die in der heute weit über Unterfranken hinaus bekannten Galerie Vindobona Ausstellungen gaben. Eine Anerkennung dazu gab es im November 1989. Die Galerie Vindobona feierte ihre ersten tausend Tage, als das Wiener Historische Museum, erstmalig an einer Galerie, zwölf Standardwerke, Ölbilder im Gesamtwert von 4 Millionen DM, an Vindobona verlieh – zum herzeigen und um diese für alle Bemühungen auszuzeichnen.

Prof. Manfred Beck hat für die Präsentation seiner Bilder mit Bedacht diese Galerie gewählt. Der Inhalt scheint hier wichtiger als der Preis. Die Literatur ist jeder Gestaltung beigegeben. Gedruckt oder im Gespräch. Es ist ganz einfach die Atmosphäre, die durch die Räumlichkeiten streift, die



Die Gemälde zeigen von links nach rechts:

Demeter 80 x 110 cm, Im Tal der goldenen Äpfel 110 x 140 cm und Jakob und Judith 110 x 140 cm. Alle Mischtechnik.



jeden Besuch zum Erlebnis macht, zum Verweilen einlädt und sich Zeit nehmen läßt, für eine schöne Stunde zur Besinnung.

Prof. Beck's künstlerisches Schaffen umspannt allein bei den Techniken einen so weiten Bogen, daß es den Beschauer schwer fällt, auf den ersten Blick eine endgültige Reihung abzugeben. Viele Fachleute zählen ihn zur Gruppe des phantastischen Realismus. Das ist nicht falsch, doch darüber hinaus sehe ich ihn, im verspielten Aufbau altmeister-

licher Zugaben, als Vergleich mit dem berühmten Wiener Porträtmaler Makart aus dem 19. Jahrhundert. Beck hat das Empfinden für das Schöne. Sensibel führt er den Strich in die verträumten Wunschträume unseres Daseins. „Laßt Augen sprechen und ihr könnt nicht mehr stumm bleiben.“ Tief dringt diese Aussage, verleitet zu Gebärden und ruft auf zur Versammlung. „Seht, wir sind einander begegnet.“

Prof. Beck's Bilder erwecken den Eindruck nicht gemalt zu sein; sie leben in sich. Der

Künstler ist nicht in seinen Bildern verliebt, aber sie sind so ausdrucksvoll, daß sie den Beobachter zu einem stummen Dialog zwingen. Dieser Eindruck ist nichts vorübergehendes, sondern vertieft sich mit der Zeit und schafft eine unberedete Gemeinsamkeit.

Menschen, Fabelwesen, wächserne, zeitlose Blumen, Landschaften und Gestalten, die dem Unbewußten entspringen, sind Schaffensinhalte seiner Werke.

Manfred Beck hat sich aus der Hektik des Alltags ent-

fernt. Er malt nicht für den Markt, sondern manifestiert die Gestalten seiner Traumwelt in transzendentalen Bildspiegelflächen, die sich erst nach langen Hineinsehen beleben.

Man darf mit vielen Erwartungen Prof. Beck's Ausstellung in Bad Kissingens Galerie Vindobona entgegen sehen. Künstler und Galeristen jedenfalls freuen sich auf diese Zusammenarbeit. ■



GALERIE VINDOBONA

Inhaberin: CHARLOTTE KACER
 Prinzregentenstr. 3 im Kastanienhof
 8730 Bad Kissingen, Telefon 0971/61110

Öffnungszeiten:
 Dienstag – Freitag, 10 – 13 und 15 – 18 Uhr
 Samstag 11 – 17 Uhr, Sonntag 13 – 17 Uhr

